



+++  
**Statement des Mezzanin Theaters zu „Liebe  
üben“ beim KuKuK Theaterfestival in der Ramsau**  
+++



Die 22. Ausgabe des KuKuK Theaterfestivals startete diese Woche in der Ramsau. An 12 Spielorten in der ganzen Steiermark werden in den kommenden Wochen und Monaten genreübergreifende, (inter)nationale Theaterstücke gezeigt, die sich oft jenseits des Mainstreams, gesellschaftsrelevanten Themen annehmen.

In den vergangenen Tagen waren wir mit der Situation konfrontiert, dass eine Schule ihre Teilnahme am Stück „Liebe üben“ der Theatergruppe Vonder Mühl/Thuwis/Biedermann (CH/BE) eine Absage erteilte. Grund dafür war, nach Auskunft des Schuldirektors, eine ablehnende Haltung seitens der Pädagog:innen, die im Trailer des Stückes entdeckt haben, dass ein Mann ein Kleid trägt. Das wurde dem Mezzanin Theater auch auf diese Weise kommuniziert.

In der Folge zog dieser Entschluss weite Kreise in diversen sozialen Foren.

Zu allererst stellt das Mezzanin Theater hiermit klar, dass es seit Anbeginn seines Bestehens vor über 30 Jahren einen klaren Bildungsauftrag hinsichtlich der Darstellung aller Lebensrealitäten legt. Die Abbildung eines pluralistischen Gesellschaftsbildes ist uns sakrosankt. Wir würden niemals wegschauen wenn, wie im daliegenden Fall, ablehnende Haltungen bezüglich diversen Themen besteht. Unser Weltbild diesbezüglich ist eindeutig und unmissverständlich.

Andererseits ist das KuKuK-Theaterfestival auch genau aus diesen Gründen ins Leben gerufen worden. Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene, egal woher sie kommen, haben das Recht gesellschaftliche Vielfalt, altersgerecht, auch auf der Bühne vorgelebt zu bekommen. Deswegen stehen wir für den Dialog, denn natürlich kann es vorkommen, dass bestimmte Themen irritieren und Fragen aufwerfen. Kommunikativer Verschluss hilft aber niemandem weiter. Wir wollen reden, diskutieren, aufklären, wir wollen Menschen zusammenbringen, wir wollen sichtbar machen. Genau deswegen gibt es KuKuK.

Das Mezzanin Theater ist gerade in Gesprächen mit der Schule, mit der Direktion, mit den Kulturreferent:innen der Gemeinde, mit der Politik und auch natürlich mit der betroffenen Theatergruppe, die wir sehr schätzen. Wir (re)agieren und kommunizieren gerade auf allen Ebenen.

**Aus diesem aktuellen Anlass und aufgrund der jüngsten Premierenkritik der APA zur Produktion „Bunbury – Ernst sein is everything!“ im Schauspielhaus Graz, ist es uns ein großes Anliegen bei dem vom Schauspielhaus Graz organisierten Nachgespräch über nicht-heteronormative Männlichkeit auf der Bühne und in der Gesellschaft, in Person von Mezzanin-Theater-Regisseurin Natascha Grasser, am 20. Oktober, teilzunehmen.**